

KULTURELLES ERBE UND BIBLISCHE GESCHICHTE

Wenn wir uns mit Ägypten beschäftigen, lernen wir seine spannende Geschichte kennen, die lange vor biblischen Zeiten begann und die eng verwoben ist mit der christlichen Religion. In Abu Serga, einer der ältesten koptischen Kirchen in Ägypten, fanden laut Überlieferungen Maria, Josef und Jesus Zuflucht. Dieser Aufenthalt der Heiligen Familie in Ägypten spielt im religiösen Leben der dortigen koptischen Christinnen und Christen bis heute eine bedeutende Rolle.

DIE GOTTESDIENSTORDNUNG ZUM WELTGEBETSTAG 2014

Wege in der Wüste, Wasserströme in der Einöde – diese prophetische Zusage Gottes (Jes 43,19) ist das Schwerpunktthema des Weltgebetstages 2014. Über 90 % der Fläche Ägyptens besteht aus Wüsten. Für die Frauen, die die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2014 geschrieben haben, ist die Wüste also ein Teil ihres Lebensumfeldes. Oasen und durch Bewässerungssysteme fruchtbar gemachtes Land bieten Lebensmöglichkeiten für Menschen. Dort, wo es Wasser gibt, wird die Wüste grün. Der Großteil der Ägypterinnen und Ägypter lebt nicht in der Wüste, sondern in unmittelbarer Nähe zum Wasser, zum Beispiel im Niltal, im Nildelta oder am Suezkanal bzw. in der Nähe der Touristenorte am Roten Meer.



Ägyptische Töpferarbeit:
Frauen mit Wasserkrügen © Christel Selbach

DIE WÜSTE ALS SYMBOLISCHER ORT

In den biblischen Erzählungen wird die Wüste ganz unterschiedlich verstanden: sei es als Zufluchtsort, als Ort der Verbannung oder des Wandels zu einem besseren Leben. Manchmal steht sie auch symbolisch für einen Ort, der an Verheißungen Gottes geknüpft ist, wie es etwa bei Jes 43,19 der Fall ist: Wasserströme ermöglichen der Wüste zu erblühen. Diesen hoffnungsfrohen Aspekt greifen auch die Schreiberinnen der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2014 auf. Sie blicken in die Zukunft und erzählen uns, was das ägyptische Volk und die Kirchen davon erwarten: soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Frieden und Sicherheit. Sie sagen: „Das ist einer der Wasserströme Gottes in der Wüste.“



Quelle in der Wüste

© Christel Selbach

WASSERSTRÖME IN DER WÜSTE

Diese biblischen Bilder der Wasserströme in der Wüste setzten sich ganz konkret im mutigen und hoffnungsvollen Protest der Menschen in Ägypten um – in ihren Forderungen und Beiträgen zur Gestaltung der Zukunft ihres Landes. Der Lesungstext des Gottesdienstes aus Ägypten erzählt, wie Jesus und die Samaritanerin jeweils „lebendiges Wasser“ weitergeben (Joh 4,3-42). Diese biblische Geschichte ist übertragbar auf die Situation während der Revolution 2011, als Frauen für kurze Zeit gleichberechtigt mit Männern für Freiheit und Demokratie auf die Straße gingen.

FRAUEN IN ÄGYPTEN: POLITISCHE MITBESTIMMUNG

Seit 1956 haben in Ägypten alle volljährigen Frauen das Wahlrecht. In fast allen anderen Bereichen ist es jedoch um die politischen Rechte der Frauen schlecht bestellt. Die neue Verfassung, die im Dezember 2012 in Kraft trat, wurde von einer Versammlung erarbeitet, die fast ausschließlich aus Männern bestand. Sie steht im Spannungsfeld zwischen individuellen Freiheitsrechten und islamischem Recht. In der konkreten Rechtsauslegung werden die Frauen dadurch in der Regel benachteiligt. Sie müssen nun um Errungenschaften bangen, die ihre Vorgängerinnen in den letzten Jahrzehnten mühsam erkämpft hatten, z.B. im Familien- und Erbschaftsrecht. Um nur eines von vielen Beispielen zu nennen, soll auf Initiative der Islamisten hin das Heiratsalter für Mädchen von 18 auf zwölf Jahre herabgesetzt werden.



Was bringt die Zukunft für Ägyptens Mädchen und Frauen?

© Gudrun Strobel

DIE REVOLUTION 2011: EIN SCHLÜSSELERLEBNIS FÜR ÄGYPTENS FRAUEN

Für viele ägyptische Frauen war die Teilnahme an den Demonstrationen und Protestaktionen während der Revolution ein persönliches Schlüsselerlebnis: Sie machten Gegenerfahrungen zu ihrem Alltag in einer Diktatur und männlich dominierten Gesellschaft. In den Tagen der Revolution erlebten sie eine persönliche Bewegungsfreiheit, die kurz zuvor noch unvorstellbar erschienen war.

Aus diesen Erlebnissen entstand bei vielen Frauen die Überzeugung, dass nichts mehr so bleiben kann und darf, wie es vor der Revolution war. Trotzdem sind Frauen nach wie vor weitgehend von der politischen Neugestaltung des Landes ausgeschlossen. In den relevanten politischen Gremien und Institutionen sind sie kaum vertreten.

PROJEKTPARTNER DES WELTGEBETSTAGES: „FRIEDENSFRAUEN“ IN ÄGYPTEN

Dass Frauen in Ägypten und vielen anderen Ländern der Erde von wichtigen Entscheidungspositionen fast gänzlich ausgeschlossen sind, greift der Weltgebetstag in seiner Projektarbeit auf: Er fördert u. a. Initiativen, die dazu beitragen, den Stimmen der Frauen Gehör zu verschaffen und ihre politischen Einflussmöglichkeiten zu vergrößern.

In Ägypten unterstützt der Weltgebetstag das Projekt „FriedensFrauen fördern Demokratisierungsprozesse in Ägypten“ und setzt sich damit für die politische Beteiligung von Frauen am gesellschaftlichen und politischen Veränderungsprozess ein. Konkret bietet es den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Gruppen in Ägypten eine Plattform zum offenen Austausch und ermöglicht den Ägypterinnen, ihre politischen und gesellschaftlichen Anliegen zu diskutieren und in die Öffentlichkeit zu tragen.



Die „FriedensFrauen“ sind eine Partnerorganisation des Weltgebetstages. Frauen unterschiedlichen Alters, Religion und Herkunft setzen sich dort gemeinsam für mehr Mitbestimmung und Beteiligung von Frauen ein. © „FriedensFrauen“

Ob Menschenrechtsaktivistinnen, Frauenrechtlerinnen, Studentinnen, Angestellte, Hausfrauen, säkulare und religiöse Frauen aller Glaubensrichtungen, junge Mädchen und ältere Frauen: Bei den „FriedensFrauen“ sind ganz unterschiedliche Frauen gemeinsam aktiv! Aus ihren verschiedenen Blickwinkeln heraus setzen sie sich dafür ein, am momentanen Wandlungsprozess ihres Landes beteiligt zu werden.

Zusammen haben sie einen Aktionsplan entwickelt, der auch die Stimmen der vielen Frauen aus den ländlichen Regionen Ägyptens einbezieht. Bemerkenswert daran ist, dass es durch Zusammenarbeit und Dialog von Frauen verschiedener zivilgesellschaftlicher und religiöser Gruppen gelingt, die tiefen Gräben der ägyptischen Gesellschaft wenigstens im Kleinen zu überwinden. Die „FriedensFrauen“ sind untereinander im engen Austausch und können dadurch Vorurteile gegenüber der jeweils anderen widerlegen oder zumindest hinterfragen. Was sie eint, ist ihr Einsatz für mehr Mitbestimmung und Beteiligung von Frauen!

EINE FRAU AUS DEM ÄGYPTISCHEN KOMITEE BERICHTET: „SO FEIERN WIR WELTGEBETSTAG.“

Im Jahr 2014 nimmt der Weltgebetstag Ägypten in den Blick. Es ist insgesamt das dritte Mal, dass das Land am Nil als Schreiberinnenland für die Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag ausgewählt wurde. Zuvor hatten die Ägypterinnen bereits die Gebetsordnungen der Jahre 1959 und 1975 verfasst.



Gladys Larkam und Dr. Mary Massoud, zwei Mitglieder des WGT-Komitees Ägypten, in Kairo im Jahr 2012 © Claudia Mendel

DIE WURZELN DER BEWEGUNG

In Ägypten wurde der Weltgebetstag erstmalig im Jahr 1928 gefeiert. Damals begannen Frauen aus der Presbyterianischen Kirche in Ägypten, die auch als Koptisch-Evangelische Kirche bekannt ist, sich der internationalen Gebetsbewegung anzuschließen. Andere christliche Konfessionen folgten und im Jahr 1940 wurde bereits in vielen Kirchengemeinden in ganz Ägypten der Weltgebetstag gefeiert.

DAS WELTGEBETSTAGSKOMITEE ÄGYPTEN ENTSTEHT

Im Jahr 1970 schlossen sich mehrere Ägypterinnen und Zugezogene unterschiedlicher christlicher Konfessionen zu einer Gruppe zusammen, die u.a. den Weltgebetstag 1975 aus Ägypten vorbereitete. Aus dieser „Ökumenischen Gemeinschaft von Frauen“ ging schließlich das Weltgebetstagskomitee Ägypten hervor.

Dr. Mary Massoud, Professorin für Englische Literatur und vergleichende Literaturwissenschaft in Kairo, engagiert sich konfessionsverbindend in der koptisch-orthodoxen und der anglikanischen bzw. episkopalen Kirche. Seit Anfang der 1980er Jahre arbeitet sie im ägyptischen Weltgebetstagskomitee mit und berichtet von dessen Aufgaben: *„Wir übersetzen die internationale Gebetsordnung ins Arabische und planen außerdem ihre Umsetzung in arabischsprachigen Gottesdiensten in ganz Ägypten. Auch ein englischsprachiger Gottesdienst in Kairo wird von uns organisiert sowie hin und wieder einer in Alexandria. Im Anschluss an jeden dieser Gottesdienste gibt es ein geselliges Beisammensein.“* Darüber hinaus planen und organisieren die Frauen u. a. den Weltgebetstag für Kinder in Ägypten.

VERKEHRSSCHAOS UND DIGITALISIERUNG: DER WELTGEBETSTAG IM WANDEL DER ZEIT

Im Laufe der Jahrzehnte änderte sich das Alltagsleben in Ägypten und auch die Arbeit der Frauen für den Weltgebetstag. Dr. Mary Massoud erzählt:

„Bis in die 1990er Jahre trafen wir uns einmal pro Monat in einem gemieteten Kirchensaal im Zentrum Kairo. All unsere Treffen wurden zu der Zeit auf Englisch abgehalten, weil auch Frauen aus dem Ausland in unseren Reihen mitwirkten, die kein Arabisch sprachen. Bis dahin war der Straßenverkehr in Kairo noch kein großes Problem. Man gelangte leicht von einem Ende der Stadt zum anderen. Das war in den Tagen vor der Technologisierung, als Schreibmaschinen im Gebrauch waren (und keine Computer).“

In den frühen 1990er Jahren wurde der Straßenverkehr in Kairo dicht und überfüllt. Es konnte stundenlang dauern, bis man von dem Stadtteil Heliopolis, wo einige von uns lebten, bis ins Zentrum Kairos gelangte! Unsere Gruppe musste aufgeteilt werden: Eine traf sich in Heliopolis und eine andere im Zentrum Kairos. Zweimal pro Jahr kommen diese zwei Gruppen zusammen, um wichtige Themen wie die Übersetzung der Gottesdienstordnung und die Verwendung der Kollekte zu besprechen.“

BLICK IN DIE ZUKUNFT: DIE JUNGEN ÄGYPTERINNEN UND DER WELTGETEBTAG

Immer wieder haben die ägyptischen Weltgebetstagsverantwortlichen in den letzten Jahren junge christliche Frauen zu ihren Vorbereitungswerkstätten eingeladen und ihnen ermöglicht, die Leitung von eigenen Gruppen zu übernehmen.

Trotz großer Begeisterung bei den jungen Frauen veranlassten ökonomische und familiäre Zwänge sie meist, das Engagement für den Weltgebetstag wieder aufzugeben. Darüber hinaus wandern immer mehr junge Menschen aus Ägypten in andere Länder aus, weil sie in der Heimat keinerlei berufliche Perspektive für sich sehen. „Betet mit uns, denn die Frage der Nachfolge bereitet uns große Sorge“, bittet Mary Massoud ihre Weltgebetstagsschwestern in aller Welt.

Trotz vieler Schwierigkeiten blicken die Frauen um Dr. Mary Massoud optimistisch in die Zukunft: *„Wir werden ständig erneuert und gestärkt durch Gottes Heiligen Geist. [...] Unsere größte Herausforderung ist zurzeit, mit betendem Handeln auf die ägyptische Revolution zu antworten. Wir glauben, dass Gott die dramatische Situation im Land zu Seiner Ehre nutzen wird“.* Mit dem Weltgebetstag 2014 schließen wir uns ihren Hoffnungen an, denn gerade die Frauen in Ägypten brauchen einen langen Atem, um den arabischen Frühling fortzuführen.

„KOSCHERI“

Ein leckeres und einfaches „Arme-Leute-Essen“ aus Kairo

Zutaten:

2 Tassen trockene Linsen, 1 Tasse Reis, 6 Tassen Wasser, 2 EL Butter, etwas Salz

Zubereitung:

Reis und Linsen waschen und in einem Topf mit zerlassener Butter ein paar Minuten andünsten. Dann 3 Tassen Wasser hinzufügen und das Ganze auf großer Flamme zum Kochen bringen. Auf kleiner Flamme noch 20 Minuten im offenen Topf ziehen lassen. Die restlichen 3 Tassen Wasser mit 1 Teelöffel Salz verrühren und hinzufügen. Das Ganze nochmals 15 Minuten köcheln lassen.

Die in der ägyptischen Hauptstadt Kairo übliche Koscheri-Variante wird mit heißer Tomatensoße und goldbraun gebratenen Zwiebelstücken gegessen.



Koscheri-Variante mit Nudeln anstelle von Reis, © Christel Selbach

WELTGETEBTAG DER FRAUEN (WGT)



INFORMIERT BETEN – BETEND HANDELN

Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung von christlichen Frauen. Immer am ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern der Erde Weltgebetstag. Der Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Die Feier des Gottesdienstes und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frauensolidarität gehören beim Weltgebetstag untrennbar zusammen. Mit den Kollektengeldern werden weltweit Projekte für Mädchen und Frauen unterstützt.

Wie wird der Weltgebetstag vorbereitet und gefeiert?

Die Frauen vor Ort arbeiten weltweit ehrenamtlich in ökumenischen (= konfessionsübergreifenden) Gruppen zusammen. In unzähligen Gemeinden organisieren und gestalten sie so auch in Deutschland den Weltgebetstag. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene! Die Engagierten beim Weltgebetstag informieren sich über die Situation der Menschen im jeweiligen Schwerpunktland. Sie setzen sich methodisch vielfältig mit den Bibelstellen des Gottesdienstes auseinander und bereiten ihn kreativ vor (Tänze, Musik, Multimedia etc.). Sie beschäftigen sich jedes Jahr mit einem anderen globalen Thema, z.B. Gerechtigkeit, Ökologie, Migration oder Verteilungsgerechtigkeit, z. B. der Ressource Wasser, und übernehmen Verantwortung – weltweit und vor ihrer Haustür.

Möchten Sie mitmachen?

Wenn Sie sich über Weltgebetstagsgruppen und -gottesdienste in Ihrer Nähe informieren möchten, dann können Sie dies in Ihren örtlichen Kirchengemeinden, bei den regionalen kirchlichen Frauenverbänden oder bei den Mitgliedsorganisationen des Deutschen Weltgebetstagskomitees tun.

Weitere Informationen bei:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.
Deutenbacher Str. 1 · 90547 Stein · Tel. 0911/68 06-301 · Fax 0911/68 06-304
E-Mail: weltgebetstag@weltgebetstag.de · Internet: www.weltgebetstag.de

Materialien zum Weltgebetstag 2014 können Sie ab Mitte Oktober 2013 bestellen bei:

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH
Postfach 10 15 45 · 52015 Aachen · Tel. 0241/ 479 86-300 · Fax: 0241/ 479 86-745
E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de · Internet: www.eine-welt-shop.de